

Erfahrungsbericht Science Po Paris (IEP)

Im Wintersemester 2016 studierte ich im Rahmen des Erasmus-Programms an der *Sciences Po Paris*. Meine Motivation an besagter Universität zu studieren war hauptsächlich akademischer Natur. Die *Sciences Po* ist eine *Grande École* und genießt somit einen exzellenten Ruf in Frankreich. Aufgrund der Vorlesungsverzeichnisse vergangener Semester erhoffte ich mir meinen Studienschwerpunkt der Kritischen IB-Theorien weiter vertiefen zu können. Weiterhin war ich motiviert meine Kenntnisse der französischen Sprache zu vertiefen.

Vorbereitung (Bewerbung, Informationsbeschaffung)

Neben der Bewerbung für die *Sciences Po Paris* habe ich mir noch für eine weitere Förderung beworben, um ein weiteres Erasmussemester an der *Universidad Complutense Madrid* wahrnehmen zu können. Aufgrund dieser Bewerbung auf eine Doppelförderung war ich mit einem höheren bürokratischen Aufwand konfrontiert, welcher aber zu bewältigen war. Die Möglichkeit der Doppelförderung sollte im Allgemeinen noch besser kommuniziert werden. Ich habe im Gespräch mit anderen Studierende bemerkt, dass kaum jemand über diese informiert war.

Die Betreuung im Vorfeld von der Allgemeinen Studierendemobilität der FU war sehr gut. Das Erasmus-Büro meines Instituts (*Otto-Suhr Institut für Politikwissenschaft*) hingegen war nicht ausreichend erreichbar. Während der Endphase der Vorbereitung, kurz vor der Abreise nach Paris, stand kein*e Erasmus-Koordinator*in zur Verfügung. Es kam deshalb zum Beispiel zu erheblichen Verzögerungen bei der Bearbeitung der Learning Agreements und Fristen konnten nicht eingehalten werden.

Hilfreiche fände ich es, wenn die Kommunikation mit den Studierenden, welche in vorangegangenen Semestern ihrer Aufenthalt an der gleichen Universität absolviert haben, erleichtert würde.

Unterkunft in Paris

Die Suche nach einer Unterkunft in Paris ist beschwerlich. Ich habe den Kontakt für meine Wohnung von einer ehemaligen Erasmusstudierenden meines Instituts erhalten.

In Paris wohnte ich dann in einem sehr kleinen Studio. Studios sind zumeist Appartements, welche nur aus einem einzigen Raum bestehen. Mein Studio war gerade mal 9m² groß, aber dadurch mit einer Monatsmiete von 450 € für mich bezahlbar. Ich habe bereits in meinen ersten Monat in Paris das französische Wohngeld CAF beantragt und dieses dann nach einigen bürokratischen Aufwand, kurz vor meiner Abreise auch erhalten. Um dieses beantragen zu können, muss man zunächst ein französisches Konto eröffnen. Außerdem benötigt man einen Mietvertrag.

Das Leben in Paris ist mit einem großen finanziellen Aufwand verbunden. Trotz der Förderungen durch das Erasmusprogramms ist es deshalb sicherlich nicht für alle Studierenden möglich ein Austauschsemester in Städten wie Paris zu absolvieren. Bei der weiteren Gestaltung des Programms sollte darüber reflektiert werden, wie sich solche Ausschlüsse noch besser vermeiden ließen.

Studium an der *Sciences Po*

Im Allgemeinen war ich mit meinem Studium an der Gastuniversität sehr zufrieden. Ich habe während des Semesters drei Seminare absolviert deren inhaltliche Ausrichtung sehr spannend war. Ein normales Pensum an der *Sciences Po* besteht aus fünf Kursen pro Semester. Da die Hausarbeiten allerdings während des Semesters geschrieben werden müssen, war ich mit meinem gewählten Pensum ausgelastet und hatte das Gefühl ausreichend Zeit für die Arbeit an meinen Essays zu haben.

Die Lehre an der Universität erschien mir verschulter zu sein. Ich hätte mit manchmal weniger Abgabefristen und dafür mehr Zeit beispielsweise für eine fundiertere Lektüre und Diskussion akademischer Texte gewünscht.

Alles in allem wird die *Sciences Po* ihrem Ruf gerecht und ich kann ein Studium an dieser Hochschule im Rahmen eines Erasmussemester empfehlen.

Der von mir besuchte Französischkurs blieb allerdings deutlich unter dem Niveau von Kursen, welche man beispielsweise am Sprachenzentrum der *FU Berlin* absolvieren kann. Sprachpraxis konnte ich dennoch beispielsweise im Rahmen eines „Tandems“ erwerben.

Alltag und Freizeit

Das Studium an der *Sciences Po* ist zwar mit einem hohen zeitlichen Aufwand verbunden, dennoch bleibt ausreichend Zeit um das vielfältige Kulturangebot der Stadt zu nutzen. Besonders bemerkenswert fand ich, dass alle städtischen Museen für EU-Bürger*innen unter 25 Jahren freien Eintritt bieten. Auch was das politische Leben betrifft ist die Stadt interessant. Während meines Semesters besuchte ich vor allem die zahlreichen Veranstaltungen rund um den *COP 21*.